



Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Dritter Quartalsbericht 2019

Kurzfassung der Ergebnisse
Stand: 14. Jänner 2020

Daniela Grozea-Helmenstein,
Helmut Berrer,
Christian Helmenstein



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Dritter Quartalsbericht 2019

**Daniela Grozea-Helmenstein,
Helmut Berrer,
Christian Helmenstein**

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 14. Jänner 2020

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna

Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna

Kontakt:

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein
Institut für Höhere Studien
☎: +43/1/599 91-226
email: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein
☎: +43/676/3200-401
email: Christian.Helmenstein@economica.at

1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunktorentwicklung

1.1. Internationale Konjunktur¹

In den ersten drei Quartalen des Vorjahres war die globale Konjunktur sehr verhalten. Die Spannungen in der internationalen Handelspolitik und die hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit belasten die Industrieproduktion. Die gute Arbeitsmarktentwicklung stützt hingegen den Dienstleistungsbereich. Nach der Wachstumsverlangsamung im zweiten Quartal hat sich die Konjunkturdynamik in den entwickelten Volkswirtschaften auch im weiteren Jahresverlauf nicht beschleunigt. So betrug das Wachstum im zweiten und dritten Quartal in den **USA** jeweils 0,5 % gegenüber dem Vorquartal. Im **Euroraum** legte die Wirtschaftsleistung jeweils um 0,2 % zu. Insbesondere exportorientierte Volkswirtschaften wie **Deutschland** leiden unter dem rückläufigen Welthandel. Auch in den **Schwellenländern** blieb der Produktionsanstieg verhalten. In **China** setzt sich die graduelle Abkühlung des Wirtschaftswachstums fort.

Bei den Stimmungsindikatoren hat sich die negative Tendenz fortgesetzt, allerdings finden sich in den letzten Monaten zunehmend Hinweise auf eine Stabilisierung. Die Fiskal- und insbesondere Geldpolitik werden wohl dazu beitragen, dass die Weltwirtschaft nicht weiter an Schwung verliert. Mit dem erwartenden Nachlassen der Unsicherheit sollte die Weltwirtschaft allmählich wieder etwas rascher expandieren. Die Einschätzung des internationalen Konjunkturbilds hat sich gegenüber der Oktober-Prognose nicht verändert. Die **US-Wirtschaft** dürfte heuer und im nächsten Jahr um 1,8 % bzw. 1,5 % zulegen, nach 2,3 % im Vorjahr. Im **Euroraum** sollte die Konjunktur mit Wachstumsraten von 1,2 % bzw. 1,4 % wieder etwas an Fahrt gewinnen, nach 1,1 % im Vorjahr. In den **Schwellenländern** dürfte das Expansionstempo im historischen Vergleich moderat bleiben. So wird das Wirtschaftswachstum in **China** voraussichtlich 5,8 % bzw. 5,7 % betragen. Die **Weltwirtschaft** dürfte um 3,0 % bzw. 3,1 % expandieren. Die Handelskonflikte und die Schwäche der globalen Industrieproduktion belasten den **Welthandel**. Dieser dürfte im Jahr 2019 um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sein. Falls es zu keiner weiteren Eskalation der Handelskonflikte kommt, sollte der Welthandel im Zuge der leichten Belebung der Industriekonjunktur wieder etwas an Fahrt gewinnen. Mit 1,2 % bzw. 2,5 % heuer und im nächsten Jahr wird die Ausweitung der globalen Handelstätigkeit voraussichtlich aber verhalten bleiben.

Die **Abwärtsrisiken** für die globale Konjunktur sind weiterhin beträchtlich. Eine Eskalation bzw. regionale Ausweitung der Handelskonflikte würde die Weltkonjunktur bremsen. Angesichts der Präsidentschaftswahlen in den USA entsteht in diesem Zusammenhang eine

¹ IHS, 2019: Prognose der österreichischen Wirtschaft 2019-2021. Wien, Dezember 2019.

noch größere Unsicherheit. Je länger die Schwäche der Industriekonjunktur anhält, umso größer wird die Wahrscheinlichkeit eines Übergreifens auf den noch robusten Dienstleistungssektor. Die vom Brexit und dessen endgültiger Ausgestaltung nach der Übergangsphase ausgehende Unsicherheit könnte die Konjunktur im Euroraum stärker beeinträchtigen. Weiters besteht das Risiko, dass die schwache Weltkonjunktur die Wirtschaftsdynamik in den osteuropäischen Ländern stärker in Mitleidenschaft zieht als erwartet. In Hinblick auf die heimische Konjunktur besteht ebenfalls die Gefahr, dass die Schwäche der Industrie stärker auf den Dienstleistungssektor ausstrahlt. Eine Verschlechterung des Konsumklimas würde die Binnennachfrage schwächen und damit das Wachstum reduzieren. Es besteht aber auch die Chance auf eine bessere Entwicklung als hier prognostiziert. So würde eine Verbesserung der globalen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (etwa Lösung der Handelskonflikte, rasche Einigung bei den Eckpfeilern eines endgültigen Status der Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich) die Unsicherheit reduzieren und auch die heimische Wirtschaft stützen.

In **Deutschland** ist das saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal leicht gestiegen, nachdem es im zweiten Quartal gesunken war. Im Prognosezeitraum wird sich die Konjunktur voraussichtlich nur sehr allmählich beleben. In der Automobilindustrie werden die Anpassungen der Produktion in Richtung Elektromobilität noch einige Zeit dauern. Der Maschinenbau leidet unter der Schwäche der globalen Nachfrage nach Investitionsgütern und der hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheit. Dabei werden sich auch die Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland schwach entwickeln. Hingegen sind von den öffentlichen und den privaten Bauinvestitionen Impulse zu erwarten. Die stärksten Wachstumsbeiträge werden weiterhin vom Konsum ausgehen, der von einer expansiven Fiskalpolitik unterstützt wird. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte werden durch Entlastungen bei Steuern und Sozialbeiträgen sowie höhere staatliche Transfers gestärkt. Zudem wird der Staatskonsum deutlich ausgeweitet. Auch der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv und stützt den privaten Konsum. Die Arbeitslosenquote (nationale Definition) belief sich im November 2019 auf 4,8 %. Die Inflation hat sich in den vergangenen Monaten kontinuierlich abgeschwächt. Im November lag sie bei nur noch 1,1 %. Maßgeblich für den Rückgang war die Entwicklung der Energiepreise. Die Wirtschaftsleistung dürfte in den Jahren 2020 und 2021 um 1,0 % bzw. 1,5 % ausgeweitet werden, nach 0,5 % im Jahr 2019. Im heurigen Jahr gehen alleine 0,4 Prozentpunkte des Anstiegs auf die größere Anzahl an Arbeitstagen zurück.

In **Italien** hat das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal des Vorjahres um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal bzw. um 0,6 % gegenüber dem Vorjahresquartal zugelegt. Die Veränderung zum Vorquartal wurde insbesondere durch den privaten Konsum getragen, wohingegen die stärkere Entwicklung gegenüber dem Vorjahresquartal insbesondere auf einer Zunahme der Exporte und der Investitionen beruhte. Im dritten Quartal 2019 stieg der Arbeitseinsatz in Arbeitsstunden im Vergleich zum Vorquartal um 0,4 % geringfügig an. Die Beschäftigung blieb somit im Vergleich zum Vorquartal, bei leicht sinkender Arbeitslosigkeit, nahezu unverändert.

Diese Arbeitsmarktdynamik spiegelt die Quasistagnation der Wirtschaftstätigkeit wider. Nach vorläufigen Schätzungen war der italienische Verbraucherpreisindex NIC im November auf Monatsbasis stabil und stieg gegenüber November 2018 um 0,4 %. Die geopolitischen Unsicherheiten und Handelsspannungen der Weltwirtschaft belasten die italienische Volkswirtschaft sowie die Auslandsnachfrage nach italienischen Produkten. Mit Ausnahme des Einzelhandelsindikators befinden sich die meisten Indikatoren zur Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in einer Seitwärtsbewegung bei generell unterdurchschnittlichen Werten. Insgesamt erwartet das IHS für das Jahr 2019 ein Wachstum des BIP um 0,2 %, für das Jahr 2020 eine leichte Erholung des BIP-Wachstums auf 0,5 % und einen weiteren Anstieg auf 0,6 % für das Jahr 2021.

In **China** verlangsamte sich die Expansion der Wirtschaftsleistung im dritten Quartal auf 6,0 % im Jahresabstand, nach 6,2 % im Vorquartal und 6,4 % im ersten Quartal. Dabei wurde eine stärkere Wachstumsverlangsamung durch die Maßnahmen der Regierung zur Ankurbelung der Wirtschaft abgefedert. Für den Prognosezeitraum ist infolge des Handelskonflikts mit den USA und der schwachen globalen Nachfrage mit einer verhaltenen Exportdynamik zu rechnen. Auch die Verlangsamung der Binnenkonjunktur dürfte sich verstärken. Die inländischen Wirtschaftsungleichgewichte und die erforderlichen Maßnahmen zum Schuldenabbau trüben die Aussichten für die chinesische Wirtschaft. Die weiterhin expansive Geldpolitik dürfte die Wirtschaft stützen. Um das BIP-Wachstum anzukurbeln, setzt die Regierung auf eine expansive Fiskalpolitik mit einer zentralen Rolle für die öffentlichen Investitionen. Durch spezielle Anleihen für die lokalen Gebietskörperschaften sollen die Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen erleichtert und eine bessere Koordination zwischen der Fiskal- und der Geldpolitik erreicht werden. Zusätzliche Maßnahmen dürften den Konsum ankurbeln. Im Jahr 2019 beträgt das BIP-Wachstum voraussichtlich 6,2 %. Für die Jahre 2020 und 2021 wird mit einem BIP-Wachstum von 5,8 % bzw. 5,7 %, gerechnet.

Trotz einer allmählichen Abnahme des Expansionstempos bleiben die **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten** (MOEL) auf einem soliden Wachstumskurs. Die private und die öffentliche Konsumnachfrage sollten im Prognosezeitraum zusammen mit der Investitionsnachfrage, darunter auch die aus Mitteln des EU-Strukturfonds kofinanzierten öffentlichen Infrastrukturinvestitionen, weiterhin expansiv wirken. Unterstützend sind auch die Fiskal- und die Geldpolitik, die expansiv ausgerichtet bleiben. Allerdings dürfte die als Folge der schwächeren fiskalischen Impulse, der nachlassenden Beschäftigungsdynamik sowie des gemäßigten Lohnwachstums nachlassende Dynamik der Inlandsnachfrage die Expansion der Wirtschaftsleistung bremsen. Gedämpfte Exportaussichten und steigende globale Risiken beeinträchtigen in den MOEL das konjunkturelle Umfeld in zunehmendem Maße. Zugleich löst der Arbeitskräftemangel jedoch Investitionen in die Automatisierung von Prozessen in vielen wirtschaftlichen Bereichen mit entsprechenden Produktivitätseffekten aus, welche die Wettbewerbsfähigkeit der MOEL stärken. Im Durchschnitt ist eine Zunahme des BIP in den MOEL-5 um 3,7 % im Jahr 2019 und um 3,0 % in diesem Jahr zu erwarten. Im Jahr 2021 dürfte das BIP um 2,9 % expandieren.

1.2. Perspektiven der Inlandskonjunktur²

Im Einklang mit der internationalen Entwicklung hat auch die **österreichische Wirtschaft** merklich an Schwung verloren. Im zweiten und dritten Quartal betrug das Wachstum gegenüber dem Vorquartal laut Trend-Konjunktur-Komponente nur noch jeweils 0,2 %. Dieses mäßige Wachstumstempo dürfte sich im Schlussquartal des Jahres 2019 fortgesetzt haben. Aufgrund der robusten Expansion in der ersten Jahreshälfte hat die österreichische Wirtschaft im Gesamtjahr 2019 voraussichtlich noch um 1,6 % zugelegt. Im Laufe des kommenden Jahres dürfte sich die Konjunkturdynamik wieder etwas beschleunigen. Aufgrund des schwächeren BIP-Niveaus zu Jahresbeginn (geringerer statistischer Überhang) wird für das Jahr 2020 unverändert ein Wachstum von 1,3 % erwartet. Im Jahr 2021 sollte das Wachstum wieder 1,6 % betragen.

Im Vorjahr stützten die kräftigen Realeinkommenszuwächse den **privaten Konsum** in Österreich; somit sollte dieses Nachfrageaggregat um 1,5 % zulegen. Die weiterhin zunehmende Beschäftigung und die steigenden Reallöhne treiben auch in diesem und im nächsten Jahr die Realeinkommen, sodass jeweils ein Konsumwachstum von 1,4 % erwartet wird. Die Sparquote sollte im gesamten Prognosezeitraum 7,5 % betragen.

Der ungewöhnlich lange Investitionszyklus ist aufgrund der schwachen globalen Wirtschaftsdynamik im Verlauf des Vorjahres ausgelaufen. Gegen einen völligen Einbruch der **Investitionstätigkeit** sprechen aber die hohe Kapazitätsauslastung und die günstigen Finanzierungskonditionen. Aufgrund der starken Dynamik zu Jahresbeginn ergibt sich im Vorjahr noch eine kräftige Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen um 3,4 %. In diesem Jahr sollte sich das Wachstum markant auf 0,3 % abschwächen. Die Konjunktüreintrübung dürfte auch dazu führen, dass sich das Wachstumstempo der Bauinvestitionen von 2,3 % auf 1,2 % verringert. Im Jahr 2021 werden die Investitionen in Ausrüstungen und Bauten um voraussichtlich 2,0 % bzw. 1,5 % expandieren. Nach 2,9 % im Vorjahr sollte damit das Wachstum der Anlageinvestitionen heuer auf 0,7 % fallen und 2021 1,8 % betragen.

Die schwache Weltkonjunktur drückt auf die heimischen Exportmärkte und bremst somit die **Exporttätigkeit**. Nach dem kräftigen Wachstum der Warenexporte in den Jahren 2017 und 2018 dürfte die Zunahme im Vorjahr 2,3 % betragen. Für heuer und das nächste Jahr ist mit Zuwächsen von 1,8 % bzw. 2,8 % zu rechnen. Für die Gesamtexporte laut VGR ergeben sich Wachstumsraten von 1,6 % bzw. 2,6 %, nach 2,8 % im Vorjahr. Aufgrund der Vorleistungsverflechtungen und der schwächeren Investitionsnachfrage dürften auch die Gesamtimporte mit 1,4 % bzw. 2,4 % schwächer als im Vorjahr zulegen. Somit sollte die Außenwirtschaft im Prognosezeitraum annähernd neutral auf das Wachstum wirken.

² IHS (2019): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2019-2021. Wien, Dezember 2019.

Ausgehend von rund 1 ¾ % zu Jahresbeginn verlangsamte sich der **Preisauftrieb** im Jahresverlauf 2019 und sank bis Oktober auf 1,1 %. Der merkliche Rückgang in den letzten Monaten ist primär auf die geringere Teuerung bei der Energie zurückzuführen. Die ohne Energie und Nahrungsmittel berechnete Kerninflation liegt gegenwärtig bei gut 1 ½ %. Mit dem Auslaufen des Basiseffekts bei den Energiepreisen dürfte sich die Inflation zu Jahresende wieder etwas beschleunigt haben. Somit wird für den Jahresdurchschnitt 2019 weiterhin mit einer Inflationsrate von 1,5 % gerechnet. Von der verhaltenen Konjunktur, den nur leicht anziehenden Lohnstückkosten und den internationalen Rohstoffmärkten dürften kaum preistreibende Impulse ausgehen, sodass für das Jahr 2020 ebenfalls eine Verbraucherpreissteigerung von 1,5 % erwartet wird. Mit der Konjunkturverbesserung im Jahr 2021 könnte die Inflationsrate etwas auf 1,7 % anziehen.

Im Vorjahr ist die **Arbeitslosigkeit** weiter zurückgegangen. Die Eintrübung der Konjunktur wirkt erst verzögert auf den Arbeitsmarkt. Im Jahr 2020 dürfte sich daher die Beschäftigungsdynamik merklich verlangsamen und die Arbeitslosenquote auf 7,5 % steigen. Dieser Wert wird auch für das Jahr 2021 erwartet.

Die **öffentlichen Haushalte** dürften aufgrund der niedrigen Zinsen im gesamten Prognosezeitraum positiv bilanzieren. Die Budgetprognose ergibt für die Jahre 2019 bis 2021 Budgetüberschüsse von 0,5 %, 0,2 % bzw. 0,4 % des Bruttoinlandsprodukts. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass die Werte für 2020 und 2021 aufgrund des noch nicht vorliegenden Budgets mit beträchtlicher Unsicherheit behaftet sind.

2. Wachstum und Konjunktur in Niederösterreich

2.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

Die wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, insbesondere die handelspolitischen Konflikte sowie die ungeklärten Modalitäten des Brexit, zusammen mit der schwächeren Auslandsnachfrage, bremsen die Dynamik des Außenhandels und trübten die Konjunkturaussichten im Jahr 2019 in **Niederösterreich**. Negativ auf die niederösterreichische Konjunktur wirkten sich außerdem die Schwierigkeiten in der deutschen Autoindustrie und der Fachkräftemangel aus. Andererseits profitierte die niederösterreichische Wirtschaft von den guten Wirtschaftsaussichten sowie der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Infrastrukturprojekte in Mittel- und Osteuropa. Eine wichtige Wachstumsstütze des Bruttoregionalprodukts war nach wie vor der private Konsum. Der Familienbonus stärkte die Einkommensentwicklung. Dynamisch entwickelten sich, neben der Bauproduktion, der Energie- und Wasserversorgung und dem Verkehr, auch die unternehmensnahen Dienstleistungen. Insgesamt ist das Bruttoregionalprodukt (BRP) im Jahr 2019 in Niederösterreich, laut vorläufigen Schätzungen, um 1,7 % gewachsen. Die Bruttowertschöpfung stieg voraussichtlich um 1,8 %.

Tabelle 1: Reale Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2017	2018*	2019*	2020P	2021P
Land- und Forstwirtschaft	-9,1	+9,7	-0,0	+0,0	+0,0
Herstellung von Waren ¹⁾	+3,8	+8,6	+1,3	+0,5	+2,9
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+16,0	-2,8	+5,8	+3,3	+1,6
Bauwesen	+5,7	+3,5	+4,1	+1,7	+1,6
Handel	+4,1	+0,7	+0,8	+1,2	+1,5
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	-2,4	+2,2	+1,7	+1,5	+1,2
Verkehr und Lagerei	+4,5	+6,4	+6,4	+4,1	+1,6
Information und Kommunikation	-1,4	+1,0	+1,5	+1,1	+0,5
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+8,0	-1,6	+2,8	+0,0	+1,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	-0,1	+1,8	+0,1	-0,0	+0,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	+4,4	+2,8	+2,5	+2,9	+2,8
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	+0,2	-0,7	+0,6	+1,2	+1,1
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+1,6	+1,2	+0,2	+0,8	+0,4
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+2,9	+3,4	+1,8	+1,3	+1,5
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+2,6	+2,6	+1,8	+1,3	+1,4
Bruttoregionalprodukt NÖ (ECONOMICA/ IHS)	+2,8	+3,2	+1,7	+1,2	+1,6
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+2,5	+2,4	+1,6	+1,3	+1,6
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+2,5	+2,4	+1,7	+1,2	+1,4

*Vorläufige Schätzwerte 2018 und 2019. Prognose 2020 und 2021: Prognose ohne Land- und Forstwirtschaft.

1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS, WIFO.

Die Handelskonflikte und die Schwäche der Weltwirtschaft belasten weiterhin die heimische Wirtschaft. Die verhaltene Weltkonjunktur drückt auf die heimischen Exportmärkte und bremst somit die Exporttätigkeit und die Dynamik der Industrie. Die Nachfrage nach Dienstleistungen wirkt hingegen stabilisierend. Der private Konsum, angetrieben von weiterhin steigender Beschäftigung und Reallöhnen, wird auch heuer und im nächsten Jahr das BIP-Wachstum stützen. Die Konjunkturertrübung dürfte hingegen dazu führen, dass sich das Wachstumstempo der Investitionen, insbesondere der Bauinvestitionen, verringert. Vor diesem Hintergrund ist in Niederösterreich im heurigen Jahr ein Wachstum des Bruttoregionalprodukts in Höhe von 1,2 % zu erwarten. Im nächsten Jahr dürfte das Bruttoregionalprodukt, laut Economica/IHS-Prognose, um 1,6 % expandieren (vgl. Tabelle 1).

3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereichen Niederösterreichs

3.1. Land- und Forstwirtschaft

Im dritten Quartal 2019 nahm die Bruttowertschöpfung (BWS) des Bereichs Land- und Forstwirtschaft in **Österreich**, im Vorjahresvergleich, um 0,1 % ab, nach einem Anstieg um 2,2 % im zweiten Quartal und einem Rückgang um 1,3 % im ersten Quartal. Für das gesamte Jahr 2019 wird in **Niederösterreich** und in **Österreich** für die jeweilige BWS in diesem Bereich mit einer Stagnation gerechnet. Auch für die Jahre 2020 und 2021 wird für **Niederösterreich** und **Österreich** eine Stagnation erwartet.

Die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft nahm in **Niederösterreich** im Jahr 2019 voraussichtlich um 2,4 %, in **Österreich** um 2,3 % zu. Für den Jahresdurchschnitt 2020 und 2021 ist von einem weiteren Anstieg der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft auszugehen (2020: NÖ: +2,0 %; Ö: +1,7 %; 2021: NÖ: +2,5 %; Ö: +2,0 %).

3.2. Herstellung von Waren³

Die ungünstigeren internationalen Rahmenbedingungen belasten die Industrie. Nach der starken Expansion in den Jahren 2017 und 2018 hat im Vorjahr die Herstellung von Waren in **Niederösterreich** und in **Österreich** deutlich an Fahrt verloren. Laut vorläufigen Daten hat sich **österreichweit** das Wachstum der BWS dieses Bereichs im Laufe des Jahres 2019 kontinuierlich abgeschwächt, und zwar von 3,5 % im ersten Quartal auf 1,6 % im zweiten Quartal und 0,5 % im dritten Quartal. Insgesamt verlangsamte sich in Niederösterreich im Jahr 2019 das Wachstum der Bruttowertschöpfung dieses Bereichs auf voraussichtlich 1,3 % und im Österreich-Durchschnitt auf 1,1 %. Laut WIFO-Prognose dürfte sich in Österreich die Dynamik dieses Bereichs, nach einer weiteren Verlangsamung auf 0,4 % im heurigen Jahr, im Jahr 2021 wieder erholen (+3,0 %). In **Niederösterreich** dürfte die BWS der Herstellung von Waren, laut der Prognose von ECONOMICA/IHS, in den Jahren 2020 und 2021 um 0,5 % bzw. 2,9 % expandieren.

Für den Jahresdurchschnitt 2019 ist von einem Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (NÖ: +1,9 %) und **österreichweit** (Ö: +1,6 %) auszugehen. In den Jahren 2020 und 2021 dürfte im Bereich „Herstellung von Waren“ die Beschäftigung in Niederösterreich (NÖ: +0,6 % bzw. 0,4 %) und österreichweit (Ö: +0,4 % bzw. 0,6 %) weiter zunehmen.

³ Einschließlich Bergbau.

Industriekonjunktur

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich**⁴ ist der Wert des IV-Niederösterreich Konjunkturbarometers – als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung – im dritten Quartal 2019, im Vergleich zum Vorquartal, erneut zurückgegangen. Dabei hat sich die Beurteilung der **aktuellen Geschäftslage** und des **aktuellen Auftragsbestands** weiter getrübt. Die Anzahl der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäfts- und Auftragslage als „gut“ bezeichnen, ist deutlich zurückgegangen. Die Einschätzungen zu den **aktuellen Auslandsaufträgen** sind ebenfalls zurückgegangen. Nur noch ein Fünftel der Unternehmen bezeichnen ihre aktuellen Auslandsaufträge als gut. Infolgedessen gab im dritten Quartal ein Drittel der Betriebe an, dass sie mit einem niedrigeren **Beschäftigtenstand in drei Monaten** rechnen. Nur noch jedes zehnte Unternehmen rechnet damit, dass es in den nächsten drei Monaten zusätzliches Personal einstellen wird. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen erwartet einen gleichbleibenden Personalstand. Andererseits haben die Unternehmen, die zusätzliches Personal einstellen würden, Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte zu finden. Die **Geschäftslage in sechs Monaten** und die **Ertragssituation in sechs Monaten** wurden schlechter eingeschätzt als im Vorquartal. Verbessert hat sich hingegen der Saldo bei der Frage nach der Einschätzung der **Produktionstätigkeit und Produktionskapazität in drei Monaten**.

3.3. Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung

Im dritten Quartal 2019 ist österreichweit die Bruttowertschöpfung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung lediglich um 0,8 % gestiegen, nach einer Zunahme um 8,9 % bzw. 6,3 % im ersten und zweiten Quartal. Für das gesamte Jahr 2019 wird mit einer Zunahme der BWS dieses Bereichs um 5,8 % in Niederösterreich und 5,0 % österreichweit gerechnet. Die positive Entwicklung dieser Branche dürfte sich in **Niederösterreich** in den Jahren 2020 und 2021 mit Wachstumsraten von 3,3 % bzw. 1,6 % fortsetzen.

Im Jahresdurchschnitt 2019 nahm die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** voraussichtlich um 3,8 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 2,0 % zu. Für 2020 und 2021 wird mit einer Expansion der Beschäftigung in **Niederösterreich** um 2,4 % bzw. 1,6 % und in **Österreich** um 2,0 % bzw. 1,1 % gerechnet.

3.4. Bauwesen

Im dritten Quartal ist **österreichweit** die BWS des Bereichs Bauwesen lediglich um 0,8 % gewachsen, nach einer Zunahme um 5,0 % bzw. 3,7 % im ersten und zweiten Quartal. Für das gesamte Jahr 2019 wird in **Niederösterreich** mit einer Zunahme der BWS dieses

⁴ URL: <https://niederoesterreich.iv.at/de/themen/wirtschaftspolitik/2019/3-quartal-2019-konjunkturbarometer-weiter-im-sinken> [Stand: 08.01.2020].

Bereichs um 4,1 % und **österreichweit** um 2,6 % gerechnet. In den Jahren 2020 und 2021 dürfte die Bruttowertschöpfung des Bauwesens in **Österreich**, laut WIFO-Prognose, um 1,3 % bzw. 1,4 % zunehmen. In **Niederösterreich** dürfte sich, laut ECONOMICA und IHS, die BWS des Bauwesens heuer um 1,7 % und im nächsten Jahr um 1,6 % erhöhen.

Im Durchschnitt des Jahres 2019 erhöhte sich, im Vorjahresvergleich, deutlich die Zahl der Beschäftigten im Bauwesen, sowohl in **Österreich** (+3,8 %) als auch in **Niederösterreich** (+5,3 %). Für die Jahre 2020 und 2021 erwarten ECONOMICA und das IHS für **Niederösterreich** eine Zunahme der Beschäftigung um 1,8 % bzw. um 1,2 %. **Österreichweit** dürfte die Beschäftigung in diesem Bereich um 1,4 % im heurigen Jahr und um 1,0 % im nächsten Jahr zunehmen.

3.5. Handel

Im heurigen und im nächsten Jahr dürfte die BWS des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) in **Niederösterreich** um 1,2 % bzw. 1,5 % expandieren, nach einem geschätzten Wachstum von 0,8 % im Vorjahr. In **Österreich** wird die BWS dieses Bereichs heuer voraussichtlich um 1,3 % und im kommenden Jahr um 1,5 % zunehmen, nach einem geschätzten Wachstum von 1,0 % im Vorjahr. Im dritten Quartal 2019 nahm die BWS dieses Bereichs um 1,9 % österreichweit zu, nach einem Anstieg um 0,4 % im zweiten und einer Stagnation im ersten Quartal.

Im Jahresdurchschnitt 2019 expandierte die Beschäftigung im Handel sowohl in **Österreich** (+0,9 %) als auch in **Niederösterreich** (+0,7 %). Für 2020 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** um 0,6 % und eine Zunahme von 0,7 % im **Österreich-Durchschnitt**. Im nächsten Jahr wird ebenfalls von einer Zunahme der Beschäftigung (NÖ: +0,8 %, Ö: +0,7 %) ausgegangen.

3.6. Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Mit einem leicht abgeschwächten Tempo hat sich die positive Entwicklung im Bereich Beherbergungs- und Gaststättenwesen in **Niederösterreich** (+1,7) als auch im **Österreich-Durchschnitt** (+1,8) im Jahr 2019 fortgesetzt. Auch im heurigen Jahr (NÖ: +1,5 %, Ö: +1,3 %) und im Jahr 2021 (NÖ: +1,2 %, Ö: +1,4 %) dürfte sich dieser Bereich dynamisch entwickeln. Im dritten Quartal nahm die BWS im Tourismus österreichweit um 1,8 % zu, nach einer Expansion um 2,3 % im zweiten und 1,5 % im ersten Quartal.

Im Jahresdurchschnitt 2019 erhöhte sich in Österreich die Beschäftigung des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen voraussichtlich um 1,9 % und in Niederösterreich um 2,8 %. Heuer wird mit einem Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** um 2,2 % und

um 2,0 % im **Österreich-Durchschnitt** gerechnet. Im Jahr 2021 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 1,8 % und in **Österreich** um 2,0 % zunehmen.

3.7. Verkehr und Lagerei

Die kräftige Zunahme der BWS des Bereichs Verkehr und Lagerei setzte sich in **Österreich** im dritten Quartal mit einer Expansionsrate von 4,6 % fort, nach einer Zunahme um 6,5 % im ersten und um 4,7 % im zweiten Quartal. Für den Jahresdurchschnitt 2019 wird mit einer kräftigen Expansion der BWS dieses Bereichs in **Niederösterreich** (+6,4 %) und **österreichweit** (+5,0 %) gerechnet. Die dynamische Entwicklung des Verkehrs dürfte sich in diesem und im nächsten Jahr in **Niederösterreich** (2020: +4,1 %; 2021: +1,6 %) und **österreichweit** (2020: +3,0 %; 2021: +1,0 %) fortsetzen.

Im Jahresdurchschnitt 2019 nahm die Zahl der Beschäftigten, im Vorjahresvergleich, nach vorläufigen Schätzungen, in **Niederösterreich** um 2,9 % und **österreichweit** um 1,6 % zu. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung im Bereich Verkehr und Lagerei in **Niederösterreich** und in **Österreich** mit 1,7 % bzw. 0,6 % weiter zunehmen. Für 2021 wird mit einem etwas langsameren Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,0 %) und **österreichweit** (+0,3 %) gerechnet.

3.8. Information und Kommunikation

Für heuer und das kommende Jahr rechnen ECONOMICA und das IHS in **Niederösterreich** mit einer positiven Entwicklung des Bereichs Information und Kommunikation (+1,1 % bzw. +0,5 %), nach einer Expansion um voraussichtlich 1,5 % im Jahr 2019. Im **Österreich-Durchschnitt** dürfte die BWS laut WIFO um +2,5 % bzw. 1,0 % wachsen, nach einem Anstieg um voraussichtlich 3,0 % im Vorjahr. Im dritten Quartal 2019 nahm die BWS dieses Bereichs **österreichweit** um 3,3 % zu, nach einem Anstieg um 2,7 % im ersten und um 2,8 % im zweiten Quartal.

Im Jahresdurchschnitt 2019 erhöhte sich die Beschäftigung, nach Schätzungen, in **Niederösterreich** um 2,8 % und in **Österreich** um 5,9 %. Für das Jahr 2020 wird mit einer weiteren Steigerung der Beschäftigung im Bereich Information und Kommunikation in **Niederösterreich** (+4,4 %) und **Österreich** (+5,8 %) gerechnet. Die Beschäftigung dürfte auch im Jahr 2021 in **Niederösterreich** und in **Österreich** dynamisch bleiben (NÖ: +4,1 % und Ö:+5,2 %).

3.9. Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Für das dritte Quartal wird **österreichweit** mit einer Zunahme der BWS des Bereichs Finanz- und Versicherungsdienstleistungen um 5,9 % gerechnet, nach einem Rückgang um 0,6 % im ersten Quartal und einer Zunahme um 4,3 % im zweiten Quartal. Für dieses und das nächste

Jahr prognostizieren ECONOMICA und das IHS eine Stagnation der BWS in **Niederösterreich** bzw. einen Anstieg um 1,7 %. **Österreichweit** dürfte die BWS dieses Bereichs im Jahr 2021 um 1,7 % expandieren, nach einer erwarteten Stagnation im Jahr 2020.

Im Jahresdurchschnitt 2019 sank in **Niederösterreich** die Zahl der Beschäftigten im Finanz- und Versicherungswesen, im Vorjahresvergleich, um 1,5 %, **österreichweit** nahm die Zahl der Beschäftigten, nach vorläufiger Schätzung, um 0,1 % zu. Für 2020 rechnen ECONOMICA und IHS mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen sowohl in **Niederösterreich** als auch in **Österreich** um jeweils 0,1 %. Im Jahr 2021 dürfte sich der Abwärtstrend der Beschäftigung in Niederösterreich und österreichweit mit einem Rückgang um jeweils 0,4 % fortsetzen.

3.10. Grundstücks- und Wohnungswesen

Die BWS des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen wuchs im dritten Quartal 2019, gemäß vorläufiger Schätzwerte, um 1,8 % **österreichweit**, nach einer Zunahme um 1,5 % im ersten und 1,7 % im zweiten Quartal. Laut ECONOMICA und IHS dürfte dieser Bereich in **Niederösterreich** heuer und im nächsten Jahr stagnieren, nach einer Zunahme um 0,1 % im Jahr 2019. Für **Österreich** prognostiziert das WIFO eine BWS-Zunahme um 1,8 % in diesem und um 0,7 % im nächsten Jahr.

Im Jahresdurchschnitt 2019 nahm in **Niederösterreich** die Beschäftigung des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen voraussichtlich um 0,8 % und in Österreich um 2,5 % zu. Für 2020 ist in **Niederösterreich** und **österreichweit** ein Anstieg der Beschäftigung in diesem Bereich um 0,2 % bzw. 1,9 % zu erwarten. Im Jahr 2021 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 0,3 % und **österreichweit** um 1,0 % zunehmen.

3.11. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Im dritten Quartal erhöhte sich die BWS des Bereichs Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen österreichweit um 2,6 %, im zweiten und im ersten Quartal um 3,1 % bzw. 2,0 %. Für 2019 wird eine Steigerung der BWS in **Niederösterreich** und in **Österreich** um jeweils 2,5 % erwartet, für 2020 eine Zunahme um 2,9 % in **Niederösterreich** (Österreich: +1,8 %). Dieser positive Trend dürfte sich 2021 fortsetzen (NÖ: +2,8 % und Ö: +1,8 %).

Im Jahresdurchschnitt 2019 betrug das Wachstum der Beschäftigung im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen voraussichtlich 2,4 % in **Niederösterreich** und 2,3 % in **Österreich**. Für 2020 und 2021 ist sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** mit einem Anstieg der Beschäftigung in diesem Bereich zu rechnen (2020: NÖ: +2,4 %, Ö: +1,3 %; 2021: NÖ: +3,1 %, Ö: +2,2 %).

3.12. Sonstige Dienstleistungen

Der Bereich Sonstige Dienstleistungen ist im ersten Quartal **österreichweit** um 0,1 % gewachsen. Im zweiten Quartal beschleunigte sich das Wachstum auf 0,8 % und im dritten Quartal auf 1,0 %. Für 2019 wird mit einem BWS-Wachstum von 0,6 % in **Niederösterreich** und von 1,0 % in **Österreich** gerechnet. Für die Jahre 2020 und 2021 wird ein Wachstum von 1,2 % bzw. 1,1 % in **Niederösterreich** jeweils 0,5 % **österreichweit** erwartet.

Im Jahresdurchschnitt 2019 erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Sonstige Dienstleistungen voraussichtlich um 1,2 % in **Niederösterreich** und um 0,9 % in **Österreich**. Für heuer ist von einem moderaten Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,4 %) und **österreichweit** (+0,8 %) auszugehen. Im Jahr 2021 wird die Beschäftigung in **Niederösterreich** und in **Österreich** um 1,7 bzw. 1,1 % zunehmen.

3.13. Öffentliche Verwaltung

Nach einer Zunahme um 0,5 % im ersten und um 0,6 % im zweiten Quartal hat die BWS des VGR-Bereichs Öffentliche Verwaltung in **Österreich**, laut WIFO, im dritten Quartal um 0,5 % zugenommen. Nach einer Expansion um 0,2 % in Niederösterreich und 0,5 % österreichweit wird für die Jahre 2020 und 2021 mit einer Steigerung der BWS in **Niederösterreich** um 0,8 % bzw. 0,4 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 1,0 % bzw. 0,5 % gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2019 nahm die Beschäftigung des Bereichs Öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** und in **Österreich** voraussichtlich um 0,5 % bzw. 0,8 % zu. Für den Jahresdurchschnitt 2020 ist mit einem Anstieg der Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (1,0 %) und **österreichweit** (1,2 %) zu rechnen. Für 2021 wird in **Niederösterreich** eine Steigerung von 1,2 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 1,3 % erwartet.

4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose

Die Konjunkturertrübung hinterlässt allmählich ihre Spuren am Arbeitsmarkt. Das Tempo des von der Hochkonjunktur getriebenen Beschäftigungsaufbaus hat sich merklich verringert und der Abbau der Arbeitslosigkeit dürfte bald zum Stillstand kommen. Im heurigen Jahr wird die Beschäftigungsdynamik voraussichtlich nicht mehr kräftig genug sein, um den Anstieg des Arbeitskräftepotenzials vollkommen zu absorbieren. Die Arbeitslosenquote, laut nationaler Definition, dürfte steigen. Im Jahr 2021 sollte die Arbeitslosigkeit auf dem höheren Niveau verharren.

Ende Dezember waren 60.639 Personen (ohne SchulungsteilnehmerInnen) bei den AMS-Geschäftsstellen in **Niederösterreich** arbeitslos gemeldet. Damit wurde ein Minus von 900

Personen (Österreich: –5.842) oder 1,5 % (Österreich: –1,6 %) gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres verzeichnet. Inkludiert man die Schulungsteilnahmen, betrug der Rückgang in Niederösterreich –1.640 Personen (Ö: –6.064 Personen) bzw. –2,3 % (Ö: –1,5 %). In **Niederösterreich** profitieren Männer von der derzeitigen Arbeitsmarktentwicklung nach wie vor stärker (–658 od. –1,8 %) als Frauen (–242 od. –1,0 %), da die Männer in konjunktur reagiblen Branchen tätig sind. Im **Österreich-Durchschnitt** ist hingegen ein gegenteiliger Trend zu beobachten. So nahm die Arbeitslosigkeit der Frauen stärker ab (–2,4 %) als die Arbeitslosigkeit der Männer (–1,1 %).

Die Entwicklung der sektoralen Verteilung der Arbeitslosen spiegelt sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** die konjunkturelle Dynamik wider. Den größten Rückgang der Arbeitslosigkeit wiesen in **Niederösterreich** die Bauberufe (–307 oder –4,3%), die Hilfsberufe (–282 od. –7,4%), die Büroberufe (–170 od. –2%) sowie die Fremdenverkehrsberufe (–115 od. –2,5%) auf.

Die **Zahl der über 50-jährigen** arbeitslosen Frauen und Männer erhöhte sich im Dezember um 1,0 % im **Österreich-Durchschnitt**. Die Zahl der Personen in Schulungsmaßnahmen nahm in Niederösterreich um 8,8 % (–740 Personen) im Dezember ab (Österreich: –0,4 %).

Ausländische Arbeitskräfte sind **österreichweit stärker als die inländischen Arbeitskräfte** von der Arbeitslosigkeit betroffen. Während die Zahl der arbeitslosen AusländerInnen in Niederösterreich im Dezember um 3,3 % bzw. 447 auf 14.079 zunahm, erhöhte sie sich im Österreich-Durchschnitt um 0,6 %.

Die Zahl der arbeitslosen **Jugendlichen** unter 25 Jahren zeigt eine stark rückläufige Entwicklung im Dezember (–6,1 % in **Niederösterreich** und –2,8 % **österreichweit**).

Der **Anteil der über 50-Jährigen** an der Gesamtarbeitslosigkeit sank im **Dezember** in **Niederösterreich** deutlich auf 37,2 % (Ö: 31,7 %). Diese Zahl blieb aber weiterhin die zweitgrößte nach dem Burgenland, im Bundesländervergleich. Der Anteil der **Jugendarbeitslosigkeit** (15 bis unter 24 Jahre) an der Gesamtarbeitslosigkeit war in **Niederösterreich** mit 9,6 % (Österreich: 10,3 %) der viertniedrigste im Bundesländervergleich, nach Wien, dem Burgenland und Kärnten. Der **Bestand an offenen Stellen** erhöhte sich in **Niederösterreich** im November gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 7,6 % bzw. um 771. Ende Dezember standen 1.216 Lehrstellensuchenden insgesamt 613 offene Lehrstellen gegenüber.

Im heurigen Jahr dürften die Arbeitslosenzahlen erstmals seit Jahresende 2016 wieder zunehmen. Dies erklärt sich durch die geringere Wirtschaftsdynamik, welche die Beschäftigungsnachfrage bremst. Aufgrund der demografischen Entwicklung und des schwächeren Wirtschaftswachstums sollte sich auch die Zunahme des Arbeitskräfteangebots etwas verlangsamen. Weiters wird davon ausgegangen, dass die Effekte der vollständigen Öffnung

des Arbeitsmarktes für die Arbeitskräfte aus Kroatien gering ausfallen. Insgesamt gesehen, wird somit weiterhin erwartet, dass die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition **österreichweit** im Jahresdurchschnitt 2020 auf 7,5 % klettert. Voraussichtlich wird sie im Jahr 2021 auf diesem Niveau verharren. Ausgehend von 4,6 % im Jahr 2019 dürfte die Arbeitslosenquote nach Eurostat-Definition in den Jahren 2020 und 2021 4,8 % betragen.

Im Jahr 2019 hat sich die Beschäftigung mit einer Zunahme um 1,7 % in **Niederösterreich** und um 1,6 % **österreichweit** noch sehr positiv entwickelt. Aufgrund der anhaltenden Konjunkturschwäche dürfte der Beschäftigungsaufbau im weiteren Prognosezeitraum verhalten bleiben. Darauf deutet auch die Entwicklung des Indikators der offenen Stellen hin. Für das heurige Jahr erwarten ECONOMICA und das IHS eine Verlangsamung des Beschäftigungswachstum auf 1,0 % in **Niederösterreich (Ö: 0,8 %)**. Im Jahr 2021 sollte die Beschäftigung mit einer ähnlichen Rate expandieren (**NÖ: 1,0 %, Ö: 0,9 %**) (Tabelle 2).

Tabelle 2: Entwicklung der unselbständig Aktiv-Beschäftigung ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich (Veränderung gegen das Vorjahr, %)

	2017	2018	2019*	2020P	2021P
Land- und Forstwirtschaft	+4,7	+2,6	+2,4	+2,0	+2,5
Herstellung von Waren ¹⁾	+4,6	+2,4	+1,9	+0,6	+0,4
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+3,7	+3,0	+3,8	+2,4	+1,6
Bauwesen	+1,4	+4,1	+5,3	+1,8	+1,2
Handel	-0,5	+1,4	+0,7	+0,6	+0,8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	-2,7	+1,2	+2,8	+2,2	+1,8
Verkehr und Lagerei	+2,8	+2,8	+2,9	+1,7	+1,0
Information und Kommunikation	+4,4	+6,6	+2,8	+4,4	+4,1
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-4,3	-0,4	-1,5	-0,1	-0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	+4,2	+6,0	+0,8	+0,2	+0,3
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	+4,8	+4,5	+2,4	+2,4	+3,1
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	-2,2	+0,5	+1,2	+1,4	+1,7
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+1,9	+1,7	+0,5	+1,0	+1,2
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+1,8	+2,3	+1,7	+1,0	+1,0
Österreich (IHS)	+2,0	+2,5	+1,6	+0,8	+0,9

2020 und 2021: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. * Unbereinigt. Quelle: HSV, ECONOMICA- / IHS.

Autoren: Daniela Grozea-Helmenstein, Helmut Berrer, Christian Helmenstein

Titel: Wirtschaftsprognose für Niederösterreich
Projektbericht/Research Report

© 2020 ECONOMICA, Institut für Wirtschaftsforschung, Wien,

© 2020 Institute for Advanced Studies (IHS)

Liniengasse 50-52, A-1060 Wien • ☎ +43 676 3200-400 • <http://www.economica.at>

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 • <http://www.ihs.ac.at>
